



# **Ergebnispräsentation**

## **zur wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „Praxisberater an Schulen“**

Prof. Dr. Robert Kreitz, Lisa Maxelon

Dresden, 21. Januar 2016



# Kontakt

Technische Universität Chemnitz  
Philosophische Fakultät  
Professur Erziehungswissenschaft  
09107 Chemnitz

E-Mail: [lisa.maxelon@phil.tu-chemnitz.de](mailto:lisa.maxelon@phil.tu-chemnitz.de)

Tel: 0371 – 531 33835

# Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Praxisberater an Schulen“

**Auftraggeber:** Sächsisches Staatsministerium für Kultus

**Projektleitung:** Prof. Dr. Robert Kreitz

**Projektumsetzung:** Dipl.-Soz. Frank Beier, Lisa Maxelon, M.A.  
Hanan Fischer (stud. Hilfskraft)

# Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Praxisberater an Schulen“

**Laufzeit:** 12/2014 – 12/2015

**Inhalt:** Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts „Praxisberater an Schulen“

**Ziel:** Informationen über Umsetzung und Effekte des Projekts, Art und Umfang der Tätigkeit des Praxisberaters, hemmende und fördernde Faktoren der Projektumsetzung, Transferaussagen

# Umsetzung

## Teil I und II - Quantitative und qualitative Erhebungen

- Befragung der Praxisberater, Schulleiter und Berufsberater (Vollerhebung)
- Befragung von Klassenlehrern, Schülern und Eltern (Zufallsauswahl)

Befragungsteilnehmer	Anzahl der Befragten	Beginn der Befragung	Abschluss der Befragung	Rücklauf		
				Anzahl der zurückgeschickten Fragebögen	Anzahl der auswertbaren Fragebögen	Rücklaufquote
Schulleiter	50	27.04.2015	29.05.2015	47	47	94,0%
Klassenlehrer	44	08.06.2015	23.06.2015	27	27	61,4%
Eltern (Klasse 7 und 8)	ca. 850	08.06.2015	27.07.2015	320	312	37,6%
Schüler (Klasse 7 und 8)	ca. 850	29.06.2015	10.07.2015	460	458	54,1%
Praxisberater	49	26.08.2015	09.10.2015	49	49	100,0%
Berufsberater	42 <sup>7</sup>	05.10.2015	30.10.2015	28	28	66,7%

# Umsetzung

## Teil III - Prozessbegleitende Evaluation

- Teilnehmende Beobachtungen
- Hintergrundgespräche mit Praxisberatern und Schulleitern
- Inhaltsanalysen von Schuldokumenten und Entwicklungsplänen

## Profil der am Projekt teilnehmenden Schulen (2014/15)

	in Prozent	(Anzahl der Schulen)
Größe der Schule:	Kleinere Schule (bis 230 Schüler)	20,0 (9)
	Mittelgroße Schule (>230 bis 350 Schüler)	46,7 (21)
	Große Schule (>351 bis 500 Schüler)	33,3 (15)
	Gesamt	100,0 (45)
Anzahl d. 7. Klassen:	Keine Klasse	2,0 (1)
	Einzügig	14,0 (7)
	Zweizügig	56,0 (28)
	Dreizügig	24,0 (12)
	Vierzügig	4,0 (2)
	Gesamt	100,0 (50)
Anzahl d. 8. Klassen:	Einzügig	8,0 (4)
	Zweizügig	56,0 (28)
	Dreizügig	28,0 (14)
	Vierzügig	8,0 (4)
	Gesamt	100,0 (50)
Durchschnittliche Anzahl der Schüler in der 7. u. 8. Klasse		110 (MW) (45)

## **Teil I + II**

---

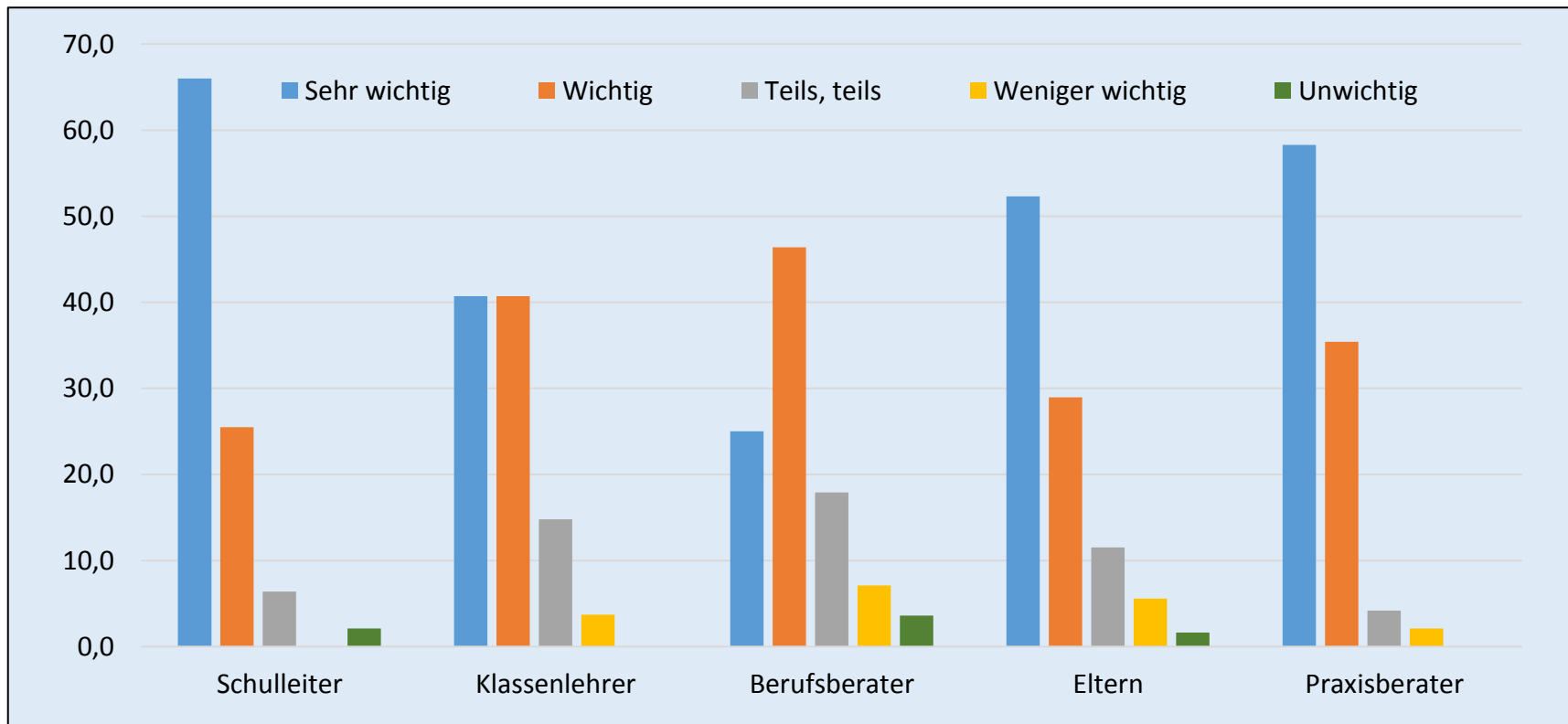
# **Quantitative und qualitative Erhebungen**



# Die Situation der Praxisberater

- 70,8% der Praxisberater sind Frauen
- 30% sind zwischen 22 und 29 Jahre  
30% zwischen 30 und 49 Jahre alt  
40% sind 50 Jahre und älter
- Mehr als 50% haben einen universitären Hochschulabschluss (Master/Diplom), 20% Bachelorabschluss, 10% Meistertitel
- Qualifikation hauptsächlich in pädagogischen oder sozialpädagogischen Fachrichtungen
- Schulleiter und Berufsberater schätzen die Qualifikation der Praxisberater als hinreichend für ihre Aufgaben ein
- Praxisberater schätzen ihre Tätigkeit als ihrer Ausbildung entsprechend ein
- Das Nettoeinkommen liegt jeweils zur Hälfte zwischen 1.000 € und 1.400 € bzw. zwischen 1.400 € und 1800 €.

# Erwartungen und Motive der Akteure



Frage 1: Für wie wichtig halten Sie es, dass Schüler bereits ab der Klassenstufe 7 in der Berufsorientierung unterstützt werden?

# Praxisberaterwechsel

- An 12 Schulen wechselte der Praxisberater innerhalb von 15 Monaten
- Verzögerungen im Projektverlauf, jedoch nicht immer negativ zu bewerten
- Schulleiter wünschen Beteiligung bei Praxisberater-Auswahl
- Wechsel führte oftmals zu Verbesserung der Kommunikation zwischen Schulleitung und Praxisberater

Auszug aus Schulleiter-Fragebogen:

„Mit dem erneuten Wechsel des Praxisberaters [...] erlebte unsere Berufsorientierung einen starken Aufschwung.“

# Anlaufphase des Projektes an den Schulen

1. Information des Kollegiums vor bzw. während Bewerbungsphase durch Schulleitung,
2. Vorstellung des Praxisberaters bei der Schulleitung,
3. Beziehen der bereitgestellten Räumlichkeiten, Schaffen der technischen Voraussetzungen,
4. (Selbst-)Vorstellung des Praxisberaters im Lehrerkollegium mit Konzept, Zielen und Schwerpunkten der Arbeit,
5. Information zu Konzept, Zielen sowie Vorgehen für die Eltern und Schüler
6. Planung der Arbeit in enger Abstimmung mit relevanten Akteuren.

# Aktivitäten des Praxisberaters

- Durchführung des Potenzialanalyseverfahrens,
- Durchführung von Auswertungs- und Entwicklungsgesprächen,
- Erstellung und Fortschreibung eines individuellen Entwicklungsplans,
- Dokumentation und Ergebnissicherung der individuellen Maßnahmen unter Verwendung des Berufswahlpasses,
- Durchführung optionaler Module im Kontext des BO-Konzepts der Schule, Besuch von BO-Messen etc.,
- „übergreifende“ Aufgaben (Abstimmungsgespräche, Kooperationen, Netzwerkarbeit, ...)

# Zeitlicher Umfang der Aktivitäten des Praxisberaters

- Mehr als 50% der Arbeitszeit für
  - Durchführung und Auswertung der Potenzialanalyse,
  - Erstellung der Entwicklungspläne und
  - Schüler- und Elterngespräche.
- Modularbeit und Netzwerkarbeit mit externen Akteuren haben einen vergleichsweise geringen Stellenwert

## Anteile einzelner Aktivitäten an der Gesamtarbeitszeit (in Prozent)

Durchführung und Auswertung der Potenzialanalyse	16,8%
Erstellung von Entwicklungsplänen	17,2%
Schüler- und Elterngespräche	22,4%
Durchführung optionaler Module	14,8%
Netzwerkarbeit mit externen Akteuren	13,0%

# Die Sicht der Eltern

- Elterliche Präferenzen für Berufswahl der Kinder
  - Abweichung von der gegenwärtigen Beschäftigtenstruktur
  - Können sich weiteres Spektrum an Berufen für ihre Kinder vorstellen: sozialer, naturwissenschaftlich-technischer oder kreativer
- Thematische Interessen
  - Welche Chancen auf einen Ausbildungsplatz hat das Kind angesichts seines aktuellen Leistungsstandes?
  - Welche Betriebe bieten Praktika und welche Berufe können dort erlernt werden?
- Engagement gegenüber Desinteresse der Eltern an der beruflichen Orientierung der Kinder

# Potenzialanalysen

## - Zustimmung der Eltern -

- Fast alle Eltern haben der Teilnahme an der Potenzialanalyse zugestimmt
- Bei Nicht-Zustimmung konnten die Praxisberater die Eltern meistens in persönlichen Gesprächen umstimmen
- Wenn die Zustimmung der Eltern nicht vorlag, nahmen Schüler i.d.R. am Unterricht (einer Parallelklasse) teil

Auszug aus Praxisberater-Fragebogen:

„Lediglich ein Elternhaus war skeptisch und lehnte die Einverständniserklärung ab. Nach Begründung der Durchführung und weiterer Schritte erteilten die Eltern das Einverständnis.“



# Potenzialanalysen

## - Rückmeldung der Schüler zu den Aufgaben -

	Klassenstufe 7		Klassenstufe 8	
	Gesamt		Gesamt	
	in %	(n)	in %	(n)
Positive Aspekte				
Alles war positiv	4,7	(8)	4,9	(7)
Drei Kartenhäuser (Aufgabe)	6,4	(11)	1,4	(2)
Werbeplakat (Aufgabe)	7,6	(13)	2,1	(3)
Haus (Aufgabe)	5,3	(9)	4,9	(7)
Kräutersalz (Aufgabe)	4,7	(8)	7,7	(11)
Zusammenarbeit mit anderen	21,1	(36)	19,0	(27)
Erfahrung eigener Stärken	6,4	(11)	7,7	(11)
Gruppenarbeit	18,1	(31)	15,5	(22)
kreative Arbeit	4,1	(7)	5,6	(8)
Aufgabenvielfalt	5,3	(9)	3,5	(5)

Frage 11/Frage 13: Was hat dir an der Potenzialanalyse am besten gefallen?

# Potenzialanalysen

## - Rückmeldung der Schüler zu den Aufgaben -

Negative Aspekte	Klassenstufe 7		Klassenstufe 8	
	Gesamt		Gesamt	
	in %	(n)	in %	(n)
Alles war negativ	3,2	(4)	9,5	(10)
Draht biegen (Aufgabe)	6,3	(8)	1,0	(1)
Zusammenarbeit mit anderen	7,1	(9)	5,7	(6)
(Nicht-)Erfüllung der Aufgaben	4,8	(6)	7,6	(8)
Gruppenarbeit	4,0	(5)	5,7	(6)
Kreative Arbeit	6,3	(8)	1,9	(2)
Aufgabenniveau	2,4	(3)	4,8	(5)
Zeiteinteilung	7,1	(9)	3,8	(4)
Auswertung/Ergebnis	,0	(0)	6,7	(7)

Frage 11/Frage 13: Was hat dir an der Potenzialanalyse nicht gefallen?

# Potenzialanalysen

## - Einschätzung durch die Schüler-

	Klassenstufe (Befragung Sachsen)				Vergleich:
	Klassenstufe 7		Klassenstufe 8		Niedersachsen
	MW	(n)	MW	(n)	MW
Mir hat es gut gefallen, an der Potenzialanalyse teilzunehmen.	2,0	(232)	2,7	(217)	3,35
Ich konnte die Aufgaben, Tests und Fragebögen gut bearbeiten.	2,3	(232)	2,3	(215)	3,09
Ich konnte in den Aufgaben und Tests zeigen, was ich kann.	2,4	(231)	2,4	(216)	3,30
Mir haben die Aufgaben, Tests und Fragebögen Spaß gemacht.	2,4	(232)	3,0	(216)	3,55
Die Potenzialanalyse hilft mir dabei, meine Stärken und Schwächen herauszufinden.	2,4	(232)	2,7	(215)	3,31
Mir hat es Spaß gemacht, die Aufgaben in der Gruppe zu lösen.	2,1	(231)	2,4	(214)	–

Frage 10/Frage 12: Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst.

(Skala von 1 = „Trifft voll und ganz zu“ bis 7 = „Trifft gar nicht zu“)

# Auswertungs- und Entwicklungsgespräche

- Durchschnittliche Dauer zwischen 40 und 50 Minuten
- Auswertungs- und Entwicklungsgespräche von den Schülern nicht durchweg positiv beurteilt
- Eltern bewerten das Entwicklungsgespräch besser, je mehr sie ihre persönlichen Einschätzungen berücksichtigt finden
- Klassenlehrer nehmen häufig nicht an Entwicklungsgesprächen teil, sondern zeichnen den Entwicklungsplan nur gegen, Teilnahme vor allem bei „Problemfällen“

# Entwicklungspläne

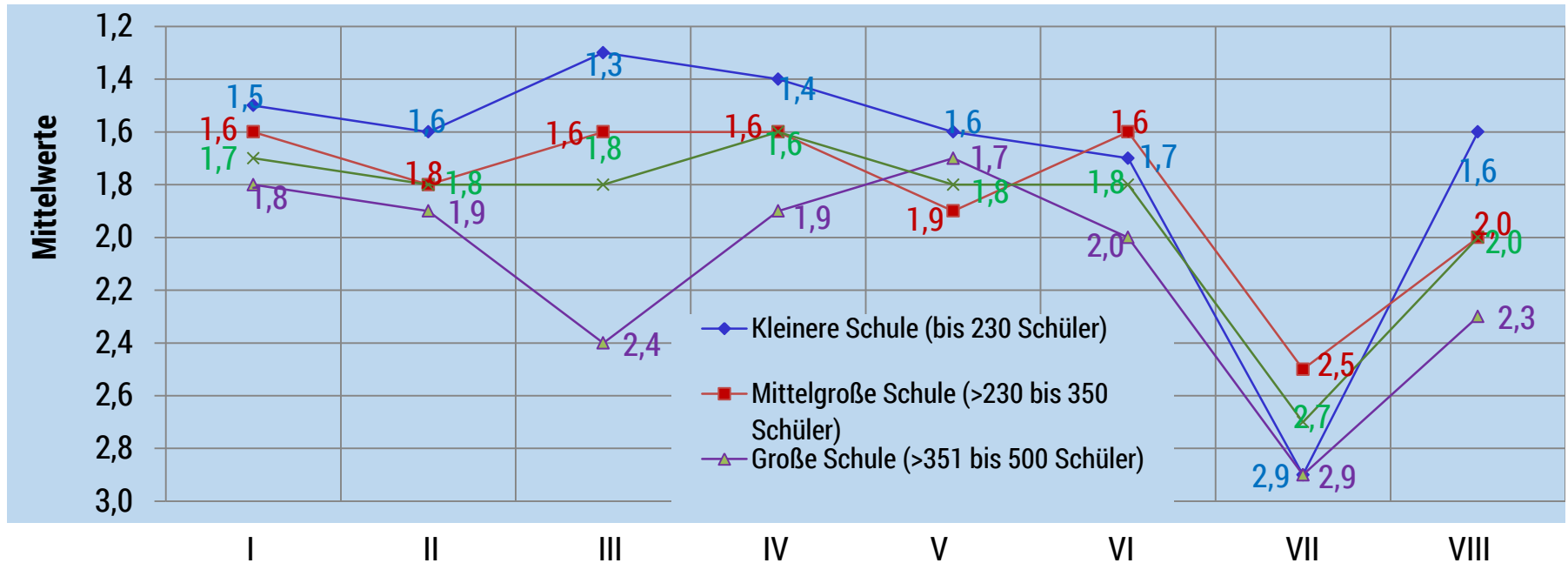
- 1/4 der Achtklässler und 1/6 der Siebtklässler gibt an, den Entwicklungsplan nicht zu verstehen.
- Mehrheit der Schüler schaut nur einmal im Jahr oder seltener in den Entwicklungsplan.
- Berufsberater wünschen sich „kurze Anmerkungen zur Persönlichkeit des Schülers“, zu beruflichen Vorstellungen und praktischen Erfahrungen
- Fortschreibung der Entwicklungspläne lediglich an kleinen Schulen mit einer begrenzten Schülerzahl möglich.

# Module zur Berufs- und Studienorientierung

	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5
<i>Anzahl der Schulen, an denen das Modul angeboten wird</i>	11	9	4	40	32
<i>Anzahl der Schulen, an denen Schüler der Klassenstufe ... teilnehmen.</i>					
Klassenstufe 7	4	4	2	16	9
Klassenstufe 8	9	5	3	37	30
<i>Durchschnittliche Gesamtzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler</i>	60	18	58	15	49
<i>Anzahl der Module pro Schule:</i>					
1	5	4	1	9	12
2	3	1	1	4	8
3	-	1		6	2
4	-	-	4	4	1
5	-	-	-	4	1
Mehr als 5 Module	1	-	-	6	3

- Modul 1: Schüler-Praxis-Center kooperativ
- Modul 2: Schülerfirma
- Modul 3: Soziokulturelle Berufsorientierung
- Modul 4: Zusätzliche Betriebspraktika
- Modul 5: Erkundungen im beruflichen Schulzentrum

# Ergebnisse und Erträge des Projektes



Frage 13 im Schulleiterfragebogen: Welchen Nutzen hatte Ihrer Meinung nach bislang das Projekt für Ihre Schule?  
Skala von 1 = „Trifft voll und ganz zu“ bis 5 = „Trifft überhaupt nicht zu“

- |  |  |
|--|--|
| <p>I. Die Schüler haben erfahren, wie wichtig es ist, sich frühzeitig über Berufsmöglichkeiten zu informieren.</p> <p>II. Die Schüler haben durch den Praxisberater verschiedene Berufsfelder kennengelernt.</p> <p>III. Die Kontakte der Schule zu Betrieben und Firmen konnte ausgebaut werden.</p> <p>IV. Der BO-Lehrer wurde durch die Arbeit des Praxisberaters wesentlich unterstützt.</p> | <p>V. Schüler haben ihre Stärken besser kennengelernt.</p> <p>VI. Angebote zur Berufsorientierung konnten dank des Praxisberaters individueller gestaltet werden.</p> <p>VII. Die Zusammenarbeit mit dem Berufsberater der Schule hat sich verbessert.</p> <p>VIII. Der Klassenlehrer wurde durch die Arbeit des Praxisberaters unterstützt.</p> |
|--|--|

## Ergebnisse und Erträge

- Schulleiter würden das Projekt weiterempfehlen, Nutzen jedoch abhängig von der Größe der Schule
- Klassenlehrer wünschen sich Weiterführung des Projektes
- Schulleiter und Klassenlehrer wünschen sich Ausweitung auf Klasse 9
- Berufsberater zeichnen ambivalentes Bild: bewerten Praxisberatung positiv, kritisieren aber die Vielfalt der Akteure und Überschneidung von Aufgabenbereichen
- Eltern stellen positive Veränderungen der Verhaltensweisen ihrer Kinder fest
- Schüler bewerten das Potenzialanalyseverfahren deutlich positiver als bei vergleichbarer Untersuchung in Niedersachsen



## Teil III

---

# Prozessbegleitende Evaluation

## 5 ausgewählte Projektschulen

### Schuljahr 2014/2015

Schule Anzahl...	Pestalozzi- Oberschule Hartha	A.-Kießling- Oberschule Königsbrück	Achatschule St. Egidien	121. Oberschule Dresden	Oberschule Brandis
... der Schüler	160	176	205	403	454
... der Lehrer	13	18	24	36	40
... der durch PB betreuten Klassen	1	2	4	5	7

# Zeitstruktur der Potenzialanalyse

- Unterschiedliche Verfahren der Integration der Potenzialanalyse in die schulische Zeitstruktur:
  - Anpassung an Unterrichts- und Pausenzeiten
  - Herauslösung aus schulischer Zeitstruktur
- Empfehlung:
  - Sensibilisierung der Praxisberater auf standardisierte Durchführung
  - Relevanz der Raumauswahl
  - Hinweise für Schüler und Lehrer

# Einführung der Schüler in die Potenzialanalyse

- „Bewusstmachen“ der Bedeutung der Potenzialanalyse

Auszug aus Beobachtungsprotokoll:

M2 sagt, dass der Gruppe noch 12 Minuten für die Aufgabenbearbeitung bleiben. M1 erwidert: „Das können wir noch schaffen!“, woraufhin M2 sagt, dass die Gruppe es schaffen muss. M1 bestätigt M2 und sagt: „Es geht um unseren Beruf!“

- Sensibilisierung der Schüler auf Kompetenzmerkmale
- Empfehlung:
  - Detaillierte Erläuterung des Verfahrens und dessen (langfristigen) Nutzen
  - Wiederholung der Bedeutung der Kompetenzmerkmale in der Testsituation

# Die Rolle der Praxisberater

- Etablierung und Aufrechterhaltung der Beobachterrolle

Auszug aus Beobachtungsprotokoll (Aufgabe Turmbau):  
Die Schüler legen abwechselnd die Streichhölzer auf den Flaschenhals,  
nachdem der Turm erneut zusammengebrochen ist. M1 sagt: „Wir hätten  
fragen sollen, ob die Spieltechnik nochmal geändert werden kann. M3  
erwidert: „Zu spät!“

- Explizite Abwehr und implizites Aufrechterhalten schulischer Handlungsmuster
- Empfehlung:
  - Klare Etablierung der Rolle des Praxisberaters vor Beginn der Testverfahren
  - Klare Abgrenzung von schulischen Strukturen und Verhaltensweisen

# Ergebnisorientierung der Schüler

- Paradox: Ergebnisorientierung der Schüler gegenüber  
Verlaufsorientierung der Praxisberater
  - „Konkurrenz“ zwischen Schülergruppen
  - „Abgeben“ vs. Vernichten der Ergebnisse
  - Einfordern einer Einschätzung
- Empfehlung:
  - Sensibilisierung der Schüler auf deren Performanz bei gleichzeitiger Wertschätzung der Arbeitsergebnisse (z.B. Möglichkeit der Mitnahme / Aufbewahrung)

# Zusammenstellung der Schülergruppen und Auswahl der Aufgaben

- Einfluss der Gruppeneinteilung
  - Zufällig vs. intentional (z.B. Beachtung von Freundschaften)
  - Bekanntheit der Schüler untereinander
- Aufgabenauswahl anhand der Gruppeneinteilung
  - Haupt- vs. Realschule
  - Mädchen vs. Jungen
- Empfehlung:
  - Beachtung (pubertärer) Aushandlungsprozesse
  - Auf Gleichwertigkeit der Aufgaben sensibilisieren (Schulung)

# Auswertungs- und Rückmeldeverfahren

- Anpassung an die organisatorischen Bedingungen je Schule
  - Verkürzung der Beurteilung der Tandempartner
  - Zeitliche Ausdehnung des Rückmeldeverfahrens über teilweise mehrere Monate
  - Zusammenziehen von Auswertungs- und Entwicklungsgesprächen
- Empfehlung:
  - Prüfen der Möglichkeit von zwei Praxisberatern an einer Schule
  - Prüfen der Notwendigkeit einer flächendeckenden Potenzialanalyse



# Entwicklungspläne

- Zeitpunkt der Erstellung der Entwicklungspläne
  - Vor, während bzw. nach den Gesprächen
  - Organisationsaufwand
- Form und Inhalt der Entwicklungspläne
  - Einseitig vs. mehrseitig
  - Konkrete vs. abstrakte Handlungs- und Zielformulierungen
- Überprüfung der formulierten Ziele
  - Fortschreibungsgespräche
  - Integration der Überprüfung in den Entwicklungsplan
- Empfehlungen
  - Mit Zielstellungen und Maßnahmen Kompetenzmerkmale fokussieren
  - Individuelle und konkret formulierte Handlungsanweisungen

## Weiterführende Transferaussagen

- An der Schuljahresplanung orientierter Projektbeginn
- Sensibilisierung der Praxisberater für die standardisierte Durchführung des Testverfahrens
- Überarbeitung der Testaufgaben
- Eltern als zentrale Netzwerkpartner gewinnen
- Innerschulisches Netzwerk ausbauen

## Weiterführende Transferaussagen

- „Curriculare Ordnung“ der Berufsorientierung an Oberschulen
- Abstimmung der Zuständigkeiten zwischen Praxisberater und Berufsberater
- Ausdehnung des Projektes auf Klasse 9 und 10
- Frage: Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**